

Abrahams Knecht schwieg still, bis er erkannt hätte, ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht.

1. Mose 24,21

Weichenstellungen...



Ganz unspektakulär und alltäglich: eine Weiche auf einem Schienenweg. Notwendig. Lebensrettend, manchmal. Hilfe zur Orientierung für den richtigen Weg. Was bei der Bahn kaum mehr nachdenkenswert ist, Alltag, Standard, in der Regel unbemerkt, das sieht in unserem Leben schon ganz anders aus.

Weichenstellungen.

Dass Sie gerade da sind, wo Sie sind, das verdanken Sie Weichenstellungen in Ihrem Leben. Nicht alle werden Sie geliebt haben... Dass Sie geboren wurden, haben Sie nicht selbst entschieden. Welche Schule, welcher Wohnort in der Kindheit,...die Weichen haben andere gestellt. Dann das eigene: die Weichen in Richtung Berufsausbildung, Heirat, Kinder, Haus oder Wohnung, Ruhestand, wann und wo... Viele Weichen haben Sie selbst gestellt. Und im Nachhinein hat sich vielleicht herausgestellt, dass Sie manches doch hätten anders machen sollen. Wie frei waren Sie denn?

Weichenstellungen.

Krankheiten, Verletzungen, Unfälle, Verluste, Arbeitslosigkeit, Scheidung, Tod,...viele Weichenstellungen und Entscheidungen müssen wir ertragen und können sie irgendwann in unserem Leben hoffentlich auch annehmen...sie werden für uns getroffen und wir werden nicht gefragt. Wir erleiden sie und hassen sie auch...

Fragen gehen mit: Was wäre gewesen, wenn ich an jener Kreuzung anders abgebogen wäre? Warum um alles in der Welt habe ich nicht früher auf meine innere Stimme gehört und mich anders entschieden? Wie konnte ich nur so (liebes-) blind sein? Ich hätte es besser wissen müssen... Auch: Was habe ich alles verpasst dadurch, dass ich den einen und nicht den anderen Weg gegangen bin?

Weichenstellungen... Wir müssen entscheiden. Nicht immer werden wir gefragt. Wir müssen annehmen lernen. Gelegentlich auch umkehren und eine andere Richtung wagen. Fehler eingestehen. Entschuldigen. Neu fragen und suchen. **Weichenstellungen**

Abrahams Knecht schwieg still, bis er erkannt hätte, ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht.

Dieser Vers kommt auch von einer Weichenstellung her. Abraham hatte seinen Knecht ausgeschickt, um für Isaak, seinen Sohn, eine Frau zu suchen. Nachdem der ganze Tross lange unterwegs gewesen war, trafen sie am Abend an einem Brunnen auf Rebekka. Eine Weichenstellung. Für Abraham, für den Knecht, für Isaak und vor allem natürlich für Rebekka. Und obwohl auf den ersten Blick alles passt und alles nach *der* Lösung aussieht, die sich alle erhofft hatten (mit Ausnahme wohl von Rebekka), gibt es eine Verzögerung. Die Entscheidung verlangsamt sich. **Abrahams Knecht schwieg still, bis er erkannt hätte...**

Die Weichenstellung wird geprüft. In der Stille und gegenüber Gott vor allem. Das was womöglich passieren wird, hat so weitreichende Folgen für alle Beteiligten, dass hier nicht schnell „JA und AMEN“ gesagt wird. Das Einverständnis Gottes wird erwartet. Ob Gott Gnade gegeben habe...

Dass meine Weichenstellung in die richtige Richtung geht...eine Gnade. Dass die Folgen meiner Entscheidungen, die ja nicht nur mich selber betreffen, heilsame sein mögen...eine Gnade. Dass die, die ich mit meiner Abbiegung allein auf einem anderen Weg zurück lasse, dass sie sich ihres Weges genauso sicher sein mögen...eine Gnade. Dass aus meiner Abzweigung, meiner Weichenstellung, ob selber gestellt oder vorgegeben, Segen werde...eine Gnade.

Das ist aller Langsamkeit wert.

Dass wir prüfen, ob unser Weg ein Weg der Gnade Gottes sein kann, für uns und alle Betroffenen. Dass wir die Weichenstellung, die wir nicht selber vorgenommen haben, annehmen lernen und uns nicht grundsätzlich und auf immer auflehnen,...und dass daraus ein Segen werde. Das ist aller Langsamkeit wert. Gnade ist es sowieso, wenn auch zu Zeiten eine schwere.

Weichenstellungen und die Langsamkeit der Gnade.

Gnadenmenschen der Langsamkeit seien um mich. Möge ich selber auch solch ein Mensch werden.